

AB BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE (für alle oder mehrere Schriftengattungen)

Theorie der Bibliographie

EINFÜHRUNGEN

- 06-1-002** *Einführung in die Bibliographie* / auf der Grundlage des Werkes von Georg Schneider völlig neu bearb. von Friedrich Nestler. - Stuttgart : Hiersemann, 2005. - XI, 231 S. ; 25 cm. - (Bibliothek des Buchwesens ; 16). - ISBN 3-7772-0509-5 : EUR 68.00, EUR 59.00 (Subskr.-Pr. bis 31.08.05)
[8503]

1999 hatte Friedrich Nestler den überraschenden, aber erfolgreichen, von der Kritik letztlich wohlwollend aufgenommenen Versuch unternommen, Georg Schneiders *Handbuch der Bibliographie*¹ völlig neu bearbeitet vorzulegen. Mit erstaunlicher Konsequenz seitens des Autors - und des Verlags! - legt Nestler nun nur sechs Jahre später auch eine Neubearbeitung der Schneiderschen *Einführung in die Bibliographie* von 1936² vor. Bekanntlich war diese *Einführung* ursprünglich als theoretischer Teil seines *Handbuchs* erschienen, den Schneider jedoch wegen massiver Kritik aus dessen 4. Aufl. herausgenommen und nach gründlicher Umarbeitung separat veröffentlicht hatte.

Offensichtlich war das Bestreben, ein zunächst gescholtenes, später durchaus anerkanntes Werk für unsere Zeit dadurch wieder nutzbar zu machen, daß man es erneuert, ein wichtiger Beweggrund für Nestlers Arbeit. Dabei geht es ihm besonders auch um das ursprüngliche Anliegen Schneiders, „Bibliographie als ein soziales Phänomen aufzufassen“ (Vorwort, S. IX). In einem separaten Aufsatz hat Nestler *Georg Schneider als Theoretiker der Bibliographie* gewürdigt und zugleich sein Verständnis für die Stellung Schneiders in der deutschen Bibliographieentwicklung des 20. Jahrhunderts umrissen. Nicht zufällig erschien dieser Aufsatz in der Festschrift für den bedeutenden italienischen Bibliographietheoretiker und -historiker Alfredo Serrai,³ korrespondierend mit Nestlers Bemerkung, daß es ihm um „die Resümées der wichtigsten, vorwiegend *im Ausland* entwickelten *Ansätze ganzheitlicher Betrachtung*, in denen die Bibliographie mehr ist als eine

¹ *Handbuch der Bibliographie* / Georg Schneider ; Friedrich Nestler. Begr. von Georg Schneider. Völlig neu bearb. von Friedrich Nestler. - 6., völlig neu bearb. Aufl. - Stuttgart : Hiersemann, 1999. - XII, 726 S. ; 25 cm. - ISBN 3-7772-9910-3 : DM 154.00 [5564]. - Rez.: *IFB 01-1-003*.

² *Einführung in die Bibliographie* / von Georg Schneider. - Leipzig : Hiersemann, 1936. - 203 S. ; 24 cm.

³ *Georg Schneider als Theoretiker der Bibliographie* / Friedrich Nestler. // In: *L'organizzazione del sapere : studi in onore di Alfredo Serrai* / a cura di Maria Teresa Biagetti. - Milano : Bonanrd, 2004. - ISBN 88-86842-94-5, S. 303 - 315.

Summe von Verzeichnissen und Methoden der Erarbeitung und Nutzung“ (Vorwort, S. IX, Hervorhebungen vom Rezensenten) geht. Kritik der Kritik ist also ein deutlicher Ausgangspunkt für Nestlers Beschäftigung mit dem Erbe Georg Schneiders. Er war durch sein eigenes Lehrbuch⁴ wie kaum ein anderer auf eine solche Aufgabe vorbereitet.

Doch wie bei der Neubearbeitung des *Handbuchs* war auch hier erneut, ja in noch höherem Maße ein Spagat zu leisten, ein Spagat zwischen dem ursprünglichen Schneiderschen Text und Nestlers eigenen Darlegungen, die er im Vorwort zurückhaltend als Reaktion auf „die Veränderungen der bibliographischen Tätigkeit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besonders die Entwicklung des Nachdenkens über das Fachgebiet“ (Vorwort, S. IX) umschreibt. Und dem theoretischen Charakter der „Einführung“ entsprechend, mußten hier die neuen Textpartien wesentlich umfangreicher ausfallen, so daß die Formulierung „Völlige Neubearbeitung“ durchaus der Realität entspricht. Nestler benennt die nicht übernommenen Kapitel (Vorwort, S. IX - X) ebenso wie er andere Zusammenhänge in einem zusammenfassenden Überblick referiert, bewahrt jene Ansätze Schneiders, die noch heute von Belang und Gewicht sind, verschafft ihnen dadurch eine späte Genugtuung und würdigt auf diese Weise Schneider als theoretischen Kopf. Eine solche produktive „Aufhebung“ ist ein besonderer Gewinn für die deutsche Geschichte des Faches Bibliographie.

Der besondere, von Nestler mit „ganzheitliche Sicht“ umschriebene Ansatz der Neubearbeitung sei an einigen Kapiteln angedeutet. Das einleitende Kapitel *Begriff der Bibliographie* analysiert die allgemeinen Konstanten der bibliographischen Tätigkeit, z.B. die „ganzheitliche Sicht auf das soziale Phänomen Bibliographie“ (S. 23 - 29) und die Varianten einer solchen Sicht, ihre geschichtliche Genese. Besonders der spezielle Abschnitt zur Geschichte der Bibliographie sei empfohlen als konzise Darstellung der Entwicklung seit dem 18. Jahrhundert (Abschnitt *Friedrich Adolf Ebert als Vorläufer* u.a.) und der Analyse einzelner bibliographiehistorischer Konzepte und Leistungen der neueren Zeit (z.B. Patrick Wilson, Alfredo Serrai u.a., S. 29 - 60).

Das öffentliche Anliegen der bibliographischen Tätigkeit sowie die Methodik, verstanden als Darstellung der „inneren Einheit“ der Verzeichnisse, und schließlich die konkrete Entwicklung der praktischen bibliographischen Tätigkeit werden in den beiden Hauptkapiteln *Allgemeine bibliographische Methode* und *Die Arten der bibliographischen Literaturinformation* in extenso am jeweiligen konkreten Material untersucht. Das Kapitel zur *Methodik* (S. 65 - 132) behandelt ausführlich die Auswahl, Aufnahme und Ordnung der bibliographischen Nachweise im Dienst einer am gesellschaftlichen Nutzen und adäquater notwendiger Effektivität orientierten Informationstätigkeit.

⁴ **Bibliographie** : Einführung in die Theorie, Methoden und Geschichte der bibliographischen Literaturinformation und in die allgemeinen bibliographischen Verzeichnisse / Friedrich Nestler. - 2., neubearb. Aufl. - Leipzig : Bibliographisches Institut, 1989. - 420 S. ; 24 cm. - (Lehrbücher für den bibliothekarischen Nachwuchs ; 7). - ISBN 3-323-00288-1 : M 24.80 [1017]. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 37 (1990),4, S. 334 - 335.

Dazu gehört die genaue Analyse der Struktur der bibliographischen Verzeichnisse und der Bestandteile der formalen bibliographischen Beschreibung ebenso wie der inhaltlich erschließenden Elemente wie Annotation, Referat, verschiedene Registersysteme usw. Die beschriebene Ordnung der Aufnahmen im bibliographischen Verzeichnis (alphabetisch, systematisch, nach Schlagworten, Mischformen) geht deutlich auf Schneider zurück, berücksichtigt jedoch auch die neuere Diskussion vor allem auf dem Gebiet fachwissenschaftlicher Systematiken und – etwa bei den „Mischformen“ – die modernen Möglichkeiten der elektronischen Ordnung, Darbietung und Recherche.

Das abschließende Kapitel zu den *Arten der bibliographischen Literaturinformation* (S. 133 - 209) ist das umfangreichste des ganzen Buches. Entsprechend dem Generalansatz Nestlers, bibliographische Information als kommunikativen gesellschaftlich-öffentlichen Prozeß zu begreifen, ordnet es die bibliographischen Genres nach ihrer „Zielstellung oder funktionalen Selektion“, basierend auf „objektiven Varianten der Tätigkeit“ (S. 134). Die Beschreibung einzelner Arten wird meist mit der kritischen Erörterung der jeweiligen aktuellen Probleme verbunden, – man vergleiche hierzu z.B. den Abschnitt *Allgemeine internationale Bibliographie*, in dem das Phänomen „Weltbibliographie“ und das seit Jahren insbesondere von der IFLA aufgegriffene Problem „Universal bibliographic control“ diskutiert wird (S. 138 - 144). An solchen Beispielen wird der Anspruch der Neubearbeitung deutlich, drängende gegenwärtige Fragen kritisch und historisch-theoretisch fundiert darzulegen, ohne dabei eine Lösung unbedingt zu favorisieren.

Mit den Anschnitten *Personalbibliographie und Regionalbibliographie* (S. 159 - 162) und *Fachbibliographie* (S. 162 - 182) werden integrative bibliographische Arten vorgestellt, die in der Bibliographieentwicklung und -theorie der Neuzeit eine enorme, noch heute wachsende Bedeutung haben und die bei Schneider noch eine unterordnete Rolle gespielt hatten. Dabei wird allerdings die Personalbibliographie allzu summarisch abgetan; die bei Schneider im Ansatz vorhandene produktive Wechselbeziehung zur – von Nestler ausführlich und überzeugend präsentierten – Methodik der Fachbibliographie hätten weiter ausgebaut und damit ein virulentes Kapitel heutiger bibliographischer Tätigkeit genauer untersucht werden können. Sonderformen wie die *Empfehlende Bibliographie* (S. 182 - 190), *Bibliophile Bibliographie* (S. 190 - 194), Bibliographien der *Verkleideten Literatur*, der *Periodika*, *Hochschulschriften* und *Amtlichen Schriften* (S. 194 - 209) werden traditionell dargestellt; Hinweise auf einige neuere elektronische Datenbanken wie die Berliner **Zeitschriftendatenbank** oder die Münchener elektronische Version des **Dieterich** fehlen.

Den umfassenden Informationen, Problemanalysen und anregenden Impulsen der neu bearbeiteten **Einführung in die Bibliographie** tut das letztlich keinen Abbruch. Dem Werk ist zu wünschen, daß es ernsthaft „als Beitrag zur Diskussion der Perspektiven des Fachgebiets“ verstanden und vor allem in Theorie, Praxis und Ausbildung wieder genutzt wird, ganz im Sinne der von Nestler behutsam formulierten, aber in besonderem Maße berechtigten Kritik an der Theorieabstinentz eines Fachgebiets, „das auf der Ebene der

Ausbildung von den technischen Details der Speicherung und Recherche von Daten beherrscht wird“ (Vorwort, S. X).⁵

Siegfried Seifert

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁵ Vgl. auch die kritische Rezension von Heidrun Wiesenmüller in **BuB**. - 58 (2006),1, S. 82 - 84, die sich an manchen Stellen „weniger Schneider’ und ‚mehr Nestler“ wünscht und mit Bezug auf die Bibliographie im heutigen Kontext feststellt: „Nestlers Versuch, die Welt der Datenverarbeitung und des Internet in die Darstellung mit einzubeziehen, fügt sich selten organisch in das Ganze ein“ (beide Zitate von S. 83). Für den neuesten **Schneider/Nestler** gilt dasselbe wie für das **Handbuch der Bibliographie**, in dessen Rezension (s. Fußn. 1) es hieß: „Das kann allerdings kein Grund sein, dieses Werk nicht als das zu würdigen, was es ist: als Bestandsaufnahme der traditionellen, d.h. gedruckten Bibliographie an der Schwelle einer neuen, durch die Zugriffsmöglichkeit auf digitale Datenspeicher im Internet geprägten Epoche. [sh]